

III

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Inhaltsverzeichnis	III
Verzeichnis der Abkürzungen	VIII
Verzeichnis der Schaubilder	X
A. Grundlegung	1
I. Problemstellung und Bearbeitungsweg	1
- Problemstellung	1
- Bearbeitungsweg	3
II. Kartengestützte Zahlungsverkehrssysteme	5
1. Traditioneller Zahlungsverkehr	5
2. Kartengestützter Zahlungsverkehr	8
3. (Plastik-) Zahlungskarten	10
a) Unterscheidung nach der Einsatzbreite	11
b) Unterscheidung nach der Liquiditätswirksamkeit	12
c) Unterscheidung nach der technischen/ technologischen Ausgestaltung	16
4. Ablauf einer konkreten Kartennutzung	18
B. Hauptteil	20
I. Sachlich relevante Märkte des Kartengeschäfts	20
1. Die Abgrenzung sachlich relevanter Märkte	21
2. Kartenemissionsmarkt	24
3. Akzeptanzstellenmarkt	29
4. Processingmarkt	34
II. Eintritt in das Kartengeschäft	38
1. Historische Entwicklung	38
2. Zielsetzungen im Kartengeschäft	43

IV

3.	Vorzugsweise Ziele einzelner Anbieter bzw. Anbietergruppen	52
a)	Handelskartenanbieter (sog. Hauskarten)	52
b)	Universalkartenanbieter als Einzelunternehmen	53
c)	Universalkartenangebot von Bankverbänden	53
d)	Sonderfall: EUROCARD/Mastercard	55
4.	Rahmenbedingungen	57
a)	Ökonomische Schranken	57
	- Kartenabsatz	59
	- Akquisition von Akzeptanzstellen	60
	- Investitionen/Kosten	61
	- Netzetablierung/Kooperationslösung	62
b)	Zahlungsverhalten	63
c)	Rechtliche Rahmenbedingungen	67
ca)	Kartellrechtliche Privilegierung der Kreditwirtschaft	68
cb)	Auswirkungen der Privilegierung auf das Kartengeschäft	69
5.	Marktzutrittsparameter und ihr Einsatz	72
a)	Parametereinsatz auf dem Kartenemissionsmarkt	73
	- Werbung	73
	- Leistungsumfang	73
	- Bonitätsanforderungen	74
	- Dichte des Akzeptanzstellennetzes	75
	- Kartengebühren	76
	- Zusatzleistungen	78
b)	Parametereinsatz auf dem Akzeptanzstellenmarkt	79
	- Nachweis ausgegebener Kartenvolumina	79
	- Nachweis kaufkräftiger Kundenstruktur	80
	- Zahlungsabwicklung	80
	- Umsatzprovision (Disagio)	81
6.	Zwischenfeststellungen	83
III.	Wettbewerbsbezogene Strategieansätze im Kartengeschäft	86
1.	Die Strategiewahl von Unternehmen	86
2.	Wettbewerbliche Struktur	87
3.	Wettbewerbskräfte im Kartengeschäft	89
	- Marktzutritt	89
	- Substitutionsprodukte	89
	- Rivalität der etablierten Anbieter	90
	- Verhandlungsstärke von Kunden und Lieferanten	91

V

4. Grundsätzliche Ansätze für Wettbewerbsstrategien im Kartengeschäft	92
a) Der unternehmensindividuelle Wettbewerbsansatz	95
b) Der generelle Kooperationsansatz	98
ba) Strategischer Kartellierungsansatz der deutschen Kreditwirtschaft	101
bb) Wettbewerbsorientierter Kooperationsansatz von Kreditinstituten	106
IV. Karten-Gemeinschaftsprojekte und ihr Scheitern (Auslösung, Zielsetzung, wettbewerbliche Intentionen und Folgen)	114
1. DKK (Deutsche bzw. Die Kredit-Karte) – eine Gruppenzahlungskarte des Einzelhandels und der Gastronomie	114
a) Wirtschaftliche und wettbewerbliche Erfordernisse	114
aa) Prinzipielle Ablehnung von Kartenzahlungen	114
ab) Kostenbelastung des Handels	115
ac) Steigende Tendenz bei unternehmensindividuellen Kundenkarten	118
ad) Marktstrategische Einordnung	120
b) Systemgestaltung und Funktionsweise	121
ba) Initiative und Anfangsplanung	121
bb) Gesellschaftsrechtliche Konstruktion	122
bc) Banktechnische Abwicklung	123
bd) Gestaltung und Einsatzbereich	124
be) Kartengebühren und Disagien	127
c) Kritik und Widerstände	129
ca) Kritik und Widerstand aus dem Handel	129
cb) Kritik und Gegenreaktion des Kreditgewerbes	131
cc) Das Gegenprojekt EUROPLUS	133
cd) Politische Implikationen	133
ce) Abmahnung durch einen Wettbewerbsverein	135
d) Das Scheitern des Projekts	137
da) Offizielle Projektaufgabe	137
db) Wettbewerbliche Gründe	138
- Wettbewerbliche Herausforderung	138
- Das Spannungsverhältnis zwischen DKK und unternehmensindividuellen Kundenkartensystemen	140
- Das Defizit fehlender internationaler Einsatzfähigkeit	142

VI

dc) Generelle wettbewerbliche und kartellrechtliche Beurteilung	142
dd) Schlussfolgerungen	146
2. Das Projekt 'S-Card' des Sparkassenverbundes	149
a) Auslöser und Zielsetzungen	149
b) Projektbeschreibung	152
c) Wettbewerbliche Beurteilung	153
d) Die Aufgabe des S-Cardprojektes	155
e) Zusammenfassende wettbewerbliche Bewertung der Projektaufgabe	161
3. EUROPLUS – eine Multifunktionskarte des gesamten Kreditgewerbes	163
a) Die Ankündigung der EUROPLUS-Karte	163
b) Auslösende Aspekte und Zielsetzung	164
ba) Kundenkartenentwicklung	164
bb) Gefahr der VISA-Lizenznahme	165
bc) Die Ankündigung der DKK	169
bd) Die Projektplanung der S-Card	170
c) Funktionsgestaltung und Kartenemission	172
d) Gebühren, Disagien und Abwicklungsmodalitäten	176
e) Kartellrechtliche Projektprüfung	178
ea) Notwendigkeit allgemeiner Wettbewerbsreaktion	179
eb) Kartenkompatibilität in der Europäischen Gemeinschaft	180
ec) Jahreskartengebühr	181
ed) Einheitsdisagio und Disagiodifferenzierung	182
ee) Abwicklungsprocedere	183
ef) Zugang zu Geldausgabeautomaten	185
eg) Fachaufsichtliche Vorprüfung	186
f) Das Scheitern der EUROPLUS-Karte	188
fa) Ursachen und Begründungen	188
- Unvereinbarkeit von Debit- und Kreditierungsfunktion	189
- Kannibalisierungsgefahr	190
- Exklusivitätsanspruch für eine internationale Kartenakzeptanz	191

VII

fb) Wettbewerbliche Auswirkungen	192
- Kosteneinsparungen und ihre Verteilung	193
- Gestaltungsspielräume für Jahreskartengebühr und Disagien	195
- Das Abwicklungsprocedere	196
- Marktstrategie	196
- Wettbewerbliche Folgen	197
4. Zusammenfassung der Gründe für das Scheitern der Projekte	198
V. Die wettbewerbliche Bedeutung der Strategiewahl im Universalkartengeschäft	200
1. Strategiewahl und Netzproblematik	200
2. Strategiewahl und Marktphasenabhängigkeit	203
a) Experimentierphase	205
b) Expansionsphase	209
c) Ausreifungsphase	214
d) Stagnations- und Rückbildungsphase	216
3. Strategieentscheidungen der praktizierten Universalkartensysteme	218
a) Karten-Einzelanbieter	218
b) Kreditwirtschaftsbasierte Kartenverbundangebote	220
4. Gescheiterte Kartenprojekte	229
a) Handelsverbundkarte	229
b) Gruppenkarte der Sparkassen	230
c) Multifunktionskarte EUROPLUS	231
5. Strategieoptimierung durch Symbiose von Wettbewerbs- und Kooperationselementen	232
C. Zusammenfassende Schlußbetrachtung	237
Quellen- und Literaturverzeichnis	244
Lebenslauf	257